

Satzung des Kompetenzzentrums

Nachhaltigkeit im Globalen Wandel

(Wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule Bremen nach § 92 Bremisches Hochschulgesetz)

§ 1 Einrichtung

Der Akademische Senat der Hochschule Bremen bildet das Kompetenzzentrum „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ als zentrale Wissenschaftliche Einrichtung unter der Verantwortung des Akademischen Senats gemäß § 92 Abs. 1 Satz 2 BremHG.

§ 2 Ziele / Aufgaben / Arbeitsschwerpunkte

Das Kompetenzzentrum verfolgt einen holistischen und integrativen Ansatz, d.h. die Forschung des Zentrums konzentriert sich nicht allein auf ökologische, ökonomische oder soziale Bedingungen von Nachhaltigkeit, sondern bringt die drei in Verbindung.

(1) Begriffsbestimmung

Der Begriff „*Nachhaltigkeit*“ gilt seit einigen Jahren als Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung ("Sustainable Development") der Menschheit. Insbesondere die Agenda 21 auf der nationalen und die Lokale Agenda 21 auf der regionalen und kommunalen Ebene setzen zur Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Umweltprobleme auf das Prinzip der Nachhaltigkeit. Von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung wurde „Nachhaltige Entwicklung“ so definiert: „Nachhaltig ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Der Begriff „*Globaler Wandel*“ bezeichnet ein übergreifendes Phänomen, welches globale Umweltveränderungen, ökonomische Globalisierung sowie sozialen und kulturellen Wandel umfasst. Unstrittig ist, dass der „Globale Wandel“ mittlerweile zu einer spürbaren Herausforderung für unsere Gesellschaft geworden ist. Der „Globale Wandel“ ist dabei auf zwei wesentliche Ursachenbereiche zurückzuführen. Ein Ursachenbereich umfasst die in der Natur stattfindenden Veränderungen, wie z.B. den globalen Klimawandel, die fortschreitende Bodenerosion, die drohende Verknappung von Süßwasser oder den Verlust der Artenvielfalt. Der andere Bereich bezieht sich auf die vom Menschen geschaffene Welt: Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Entwicklungsperspektiven der armen Länder oder der weltweite Handel und Transport.

Der Begriff „*Glokalisierung*“ ist eine Wortschöpfung die Globalisierung und Lokalisierung verbindet (Glokalisierung = global denken - lokal handeln). Sie verweist auf den Rückbezug und die Rückbesinnung auf den Nahraum, also die Bedeutung der lokalen sozialen Bezüge in einer ausdifferenzierten, grenzenlosen und globalisierten Welt. Aus der städtischer

Perspektive bedeutet dies das zunehmende Durchschlagen globaler Effekte auf die lokale Ebene bzw. die zunehmende Beeinflussung der lokalen Zusammenhänge - lokale Politik, lokale Kultur, lokales Selbstverständnis oder auch spezifische Ungleichheitsverhältnisse - durch Bedingungen des globalen Wettbewerbs.

Mit der Gründung des Kompetenzzentrums „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ reagiert die Hochschule Bremen auf diese gesellschaftliche wie wissenschaftliche Herausforderung.

(2) Ziele

Das Kompetenzzentrum „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ gründet sich als übergreifender Lehr- und Forschungsverbund an der Hochschule Bremen mit dem Ziel, die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung im Kontext des globalen Wandels wissenschaftlich wie anwendungsbezogen zu konstituieren und weiter zu entwickeln.

Hochschulintern versteht es sich als „Querschnittszentrum“, d.h. es bildet den Mittelpunkt eines Netzwerks, das die Kompetenzen aus unterschiedlichen Disziplinen der Hochschule Bremen bündelt; hochschulextern als Akteur, der an dem Prozess der Nachhaltigen Entwicklung gestaltend mitwirkt, Orientierungs- und Handlungswissen für gesellschaftliche Akteure (Wirtschaft, Politik, Verwaltung) erarbeitet und wichtige Impulse für die Lösung der globalen Probleme auf der lokalen und regionalen Ebene gibt.

Das Leitbild „Nachhaltigkeit“ bildet den thematischen Rahmen gemeinsamer Aktivitäten in Lehre, Forschung und Dienstleistungen, ein Konzeptansatz, bei dem die ökologische, ökonomische, soziale und institutionelle Dimension von Nachhaltigkeit integriert zu betrachten sind. Das Zentrum fühlt sich dementsprechend den Ergebnissen der internationalen Konferenzen zur Nachhaltigen Entwicklung in Rio de Janeiro (1992) und in Johannesburg (2002), der Copernicus-Charta sowie den Beschlüssen der UNESCO-Welthochschulkonferenz verpflichtet. Im Sinne dieser Charta strebt das Zentrum die Verankerung des Leitbildes Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in Forschung und Lehre an der Hochschule Bremen an. Die gewonnenen Erkenntnisse sind somit auch in der eigenen Institution umsetzen, um damit einen eigenen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

(3) Aufgabenfelder

Das Kompetenzzentrum „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ verfolgt einen anwendungsorientierten, interdisziplinären, interkulturellen und transdisziplinären Forschungsansatz. Lehr- und Forschungsprojekte werden in interdisziplinären Teams und im Austausch mit Partnern aus der Praxis (Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, regionale Netzwerke, Verwaltung, u.a.) bearbeitet. Das Kompetenzzentrum „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ wird in folgenden Aufgabenfeldern tätig werden:

- Anwendungsorientierte Forschung
 - Etablierung von Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Nachhaltige Entwicklung und Globaler Wandel
- Technologietransfer
 - Durchführung von Kooperationsprojekten mit Unternehmen und regionalen Netzwerken

- Organisation von regionalen und überregionalen Tagungen, Kolloquien und Seminaren
- Förderung der Lehre
 - Projekt-, Studien-, und Thesarbeiten im Rahmen von Forschungsvorhaben des Kompetenzzentrums
 - Rekrutierung des Personals für die Bearbeitung von Forschungsaufgaben aus dem qualifizierten Nachwuchs der Hochschule Bremen
- Förderung der fachlichen Kommunikation auf dem Gebiet „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“.

(4) Arbeitsschwerpunkte

Den Schwerpunkt der Forschung bildet derzeit die sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung. Angestrebt wird in Zukunft eine Kooperation mit den technisch und naturwissenschaftlich orientierten Disziplinen an der Hochschule Bremen.

§ 3 Mitglieder des Instituts

Mitglieder des Kompetenzzentrums „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ sind die dort tätigen Professoren und Professorinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und sonstigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Über die Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand.

§ 4 Organe

Organe des Kompetenzzentrums „Nachhaltigkeit im Globalen Wandel“ sind:

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand
- die Technische Leitung
- der Beirat

§ 5 Mitgliederversammlung

(1) Alle Mitglieder des Kompetenzzentrums bilden die Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung diskutiert das wissenschaftliche Arbeitsprogramm und wirkt an der finanziellen und personellen Ausstattung der einzelnen Forschungsvorhaben und Projekte durch Erarbeitung von Vorschlägen mit.

(2) Die Mitgliederversammlung tagt mindestens halbjährlich. Sie wird vom Vorstand einberufen und geleitet.

§ 6 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus einem/r Professor / Professorin und zwei Stellvertretern / Stellvertreterinnen, die von den professoralen Mitgliedern des Kompetenzzentrums für die Dauer von 2 Jahren gewählt werden.

(2) Der Vorstand verabschiedet das wissenschaftliche Arbeitsprogramm und entscheidet über Personal- und Haushaltsangelegenheiten des Kompetenzzentrums sowie über Bewirtschaftungsmaßnahmen der dem Kompetenzzentrum zugewiesenen Mittel und Stellen. Er soll dabei die Vorschläge der Mitgliederversammlung berücksichtigen. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Kompetenzzentrums und vertritt das Zentrum.

(3) Im Fall der Einrichtung einer Institutsleitung / technischen Leitung (§ 8) beruft der Vorstand einen Leiter bzw. eine Leiterin / technischen Leiter bzw. eine technische Leiterin des Kompetenzzentrums. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung.

(4) Der Vorstand berät und beschließt den alle zwei Jahre dem Akademischen Senat durch die Leitung des Kompetenzzentrums vorzulegenden Tätigkeitsbericht; dieser enthält Angaben über die Realisierung der Ziele des Kompetenzzentrums, insbesondere

- a) die vom Kompetenzzentrum initiierten Forschungs- und wissenschaftlichen Projekte,
- b) die vom Kompetenzzentrum geförderte Lehre, Aus- und Weiterbildung,
- c) die Drittmittelinwerbung des Kompetenzzentrums,
- d) die Kooperationsprojekte mit der Industrie und/oder mit anderen Instituten, Fachgebieten und
- e) die personelle und finanzielle Ausstattung des Kompetenzzentrums.

§ 7 Beirat

Der Beirat unterstützt die Arbeit des Kompetenzzentrums. Er berät die Leitung des Kompetenzzentrums hinsichtlich des wissenschaftlichen Arbeitsprogramms und in personellen Haushaltsangelegenheiten.

§ 8 Technische Leitung

Der Vorstand kann eine technische Leitung einrichten, die ihn bei der Führung der laufenden Geschäfte unterstützt.

§ 9 Geschäftsordnung

(1) Die Geschäftsordnung des Kompetenzzentrums regelt das Verfahren des Vorstandes, ggfls. der technischen Leitung und der Mitgliederversammlung sowie deren Zusammenwirken.

(2) Die Geschäftsordnung wird vom Vorstand und der Mitgliederversammlung beschlossen.

§ 10 Ausstattung

Die Grundausrüstung erfolgt durch die vom Rektorat getroffenen Zuweisungsentscheidungen.

§ 11 Berichte /Evaluation

(1) Fünf Jahre nach seiner Einrichtung legt das Kompetenzzentrum dem Akademischen Senat einen Verfahrensvorschlag zur Begutachtung seiner Arbeit und zur Überprüfung der Voraussetzungen für die Fortsetzung seiner Tätigkeit vor.

(2) Das Kompetenzzentrum legt alle zwei Jahre dem Akademischen Senat einen Rechenschaftsbericht vor, der eine Kurzbeschreibung der laufenden und der abgeschlossenen Forschungsvorhaben sowie deren Ergebnisse enthält. Der erste Bericht ist dem Akademischen Senat im Wintersemester 2007/08 vorzulegen.

(3) Das Kompetenzzentrum ist regelmäßig der Bewertung durch externe Gutachten zu unterziehen.

§ 12 Schlussbestimmung

Diese Satzung tritt mit am Tag nach der Genehmigung durch den Rektor in Kraft.

Bremen, den 08.01.2006